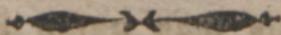


L i e d . 51

von der Enthauptung
des

Juden Michel Meyer.



(Melodie: Ihr Junge Leute).

Der Bauer Hans aus Biersen schlief,
Es war schon in der Nacht sehr tief,
Da lärmte es vor der Pforte,
Und störte ihn in seiner Ruh;
Drauf stürmt er auf die Thüre zu,
Auch hört man fremde Worte.

Es dringen in die Stube ein
Der Diebe sieben groß und klein,
Bewaffnet mit Pistolen.
Sie zünden an ein Kerzenlicht,
Der Mann entflieht, die Frau doch nicht,
Sie liegt auf heißen Kohlen.

Geb's Geld her, riefen sie mit Zorn,
Der packt sie an der Gürtel vorn,
Der andre leert die Schränke;
Des Bauern Söhne alle zwei
Die hören das was unten sey
Gepolster und Bezänke.

Die Flinte nimmt der Eine dann,
Der Andre was er kriegen kann,
So steigen sie hernieder.

Indessen trägt die Diebesband
Das Geld hinweg, doch vieles fand
Nachher der Bauer wieder.

Der eine Sohn voll Herz und Muth,
Schießt auf die Diebe und das Blut,
Färbt allsogleich den Boden,
Die Söhne hauen tapfer drein,
Verjagen Diebe groß und klein,
Sie fliehn mit einem Toden.

Den findet man bei Morgenszeit,
Er war aus einem Ort nicht weit,
Er starb an seinen Wunden.
Die Räuber schossen manchmal zwar,
Doch nach nicht ganz 2 Stunden war
Das Diebespack verschwunden.

Doch sehet nun was findet man
Im Fenstergitter trifft man an
Den Meyer einen Juden.
Er wollte bei dem Lärmen fliehn
Doch seine Kleider hielten ihn
Man sah ihn gräßlich bluten.

Im Kopfe hatte er ein Loch
Der eine Nachbar wollte noch
Ihm ißt den Garaus geben.
Der Jude wurde losgemacht
Und gleich vor die Justiz gebracht
Bekannt hat er sein Leben.

Bekannt, daß er mit Andern hat
Vollbracht die schwarze böse That,
Und so nach Köln geführet.
Er leugnet dort vor dem Gericht
Den Diebstahl, doch es hülfst ihm nicht,
Er wird dort kondemniret.

Gesprochen ist sein Leben ab,
Man führt man ihn vom Thurn herab
Dahin zur Guillotine:
Der Himmel es doch von uns wend,
Daß keiner ein so schrecklich End
Von uns dereinst verdiene.